

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schon der Tag nach der Abreise der Frauen, der 9. Dezember, brachte uns eine neue Überraschung: die Herren von Maur und Timpe kamen von Casablanca zurück; beide waren freigesprochen. Dies war eine große Freude für uns; uns taten nur die armen Frauen von Maur und Timpe leid, die niemals abgefahren wären, hätten sie gewußt, daß ihre Gatten schon so bald wieder nach Sebdoou zurückkommen würden. Denn Herr von Maur war schon sechzig Jahre alt, und seine Frau hätte ihn niemals allein gelassen, und Herrn Timpe hatte zwei Jahre zuvor infolge eines unvorsichtigen Revolverschusses das rechte Bein amputiert werden müssen; und wenn er auch mit seinem künstlichen Bein imstande war, unter Zuhilfenahme eines Stockes zu gehen, so war er doch bei tausend kleinen Anlässen auf fremde Hilfe angewiesen, konnte er sich doch kaum allein ankleiden, geschweige denn die täglichen Dienste, die alle Gefangenen zu leisten hatten, wie Bettmachen, Kochen usw. besorgen. Frau Timpe hatte noch bis zum letzten Augenblick gezögert, ob sie nicht doch noch bleiben sollte, und ich selbst habe sie auf ihren Wunsch noch zwei Tage vor der Abreise zum Leutnant begleitet, um ihm ihre Bedenken vorzutragen. Thibaut antwortete jedoch, sie solle nur ruhig fahren; er hätte am gleichen Tage einen Brief aus Casablanca bekommen, daß es Timpe gut gehe, daß